

Kanton St.Gallen

Wegleitung Gesuchsformular

Diese Wegleitung unterstützt Sie beim Ausfüllen des Gesuchsformulars.

1 Vorgehen

Einreichung des Gesuchs

Senden Sie das unterschriebene Gesuchsformular mit den erforderlichen Beilagen gemäss Punkt 7, vor Baubeginn per Post ans Amt für Umwelt und Energie (AFU) des Kantons St.Gallen. Mit einem vollständig und korrekt ausgefüllten Förderungsgesuch können wir Ihren Antrag ohne Verzögerung und ohne zusätzlichen Aufwand bearbeiten.

Prüfung des Gesuchs, Förderzusage durch die Prüfstelle

Nach erfolgreicher Prüfung Ihres Gesuchs erhalten Sie vom AFU per Post eine Beitragszusicherung (Verfügung).

Bitte beachten Sie, dass die Beitragszusicherung für Energieförderungsgelder unabhängig vom Baubewilligungsverfahren läuft. Gegebenenfalls ist vor Baubeginn das Baubewilligungsverfahren durchzuführen. Informationen darüber erhalten Sie bei der Bauverwaltung Ihrer Gemeinde.

Die Gültigkeit der Beitragszusicherung ist auf 24 Monate ab Datum der Verfügung befristet. Nach Ablauf dieser Frist verfällt die Beitragszusage automatisch und es kann kein Beitrag mehr ausbezahlt werden. Auf begründeten und vor Fristablauf schriftlich eingereichten Antrag kann das Amt für Umwelt und Energie eine Fristverlängerung gewähren.

Einreichung der Ausführungsbestätigung

Nach Abschluss der Bauarbeiten melden Sie bitte die Fertigstellung dem Amt für Umwelt und Energie. Die dafür nötige [Ausführungsbestätigung](#) finden Sie auf der Website des [Gebäudeprogramms](#).

Auszahlung des Fördergeldes

Nach der Abschlusskontrolle erfolgt die Auszahlung des Beitrages durch das AFU.

2 EigentümerIn (GesuchstellerIn)

Die Art des Eigentümers spielt für die Förderung keine Rolle. Auch Gebäude im Eigentum des Bundes, der Kantone oder Gemeinden sind daher förderberechtigt.

Stockwerkeigentümer können gemeinsam ein Gesuch einreichen. Sie bevollmächtigen dazu eine Person, um das Gesuch um Förderbeiträge abzuwickeln.



Sie können als Stockwerkeigentümer Ihre Fenster auch in Eigenregie ersetzen und ein dafür ein Gesuch einreichen. Dazu brauchen Sie die Einwilligung der anderen Eigentümer.

3 Technische Bearbeitung der Sanierung

Der Beizug einer Energiefachperson ist nicht vorgeschrieben, wird jedoch im Fall eines Projekts mit mehr als reinem Fensterersatz empfohlen. Geben Sie in jedem Fall eine Kontaktperson für technische Rückfragen an, die tagsüber telefonisch gut erreichbar ist.

4 Gebäude

Parzellen- / Kataster- / Grundbuch-Nr.

Diese Nummer ist nicht zu verwechseln mit der Nummer der Gebäudeversicherung. Die Parzellennummer ist auf dem Katasterplan ersichtlich. Diesen erhalten Sie beim Grundbuchamt Ihrer Gemeinde.

Baujahr

Baujahr des Gebäudes. Falls das Baujahr nicht bekannt ist, genügt eine Schätzung.

Politische Gemeinde

Geben Sie neben der Standortadresse des Gebäudes auch die politische Gemeinde an.

Wärmeerzeugung vor der Sanierung

Wenn mehr als eine Art der Wärmeerzeugung genutzt wird, soll diejenige angegeben werden, die den Hauptteil an Wärme liefert.

Nutzung

Es soll die Hauptnutzung des Gebäudes angegeben werden. Unterschieden wird zwischen folgenden Nutzungen:

- **Wohnen Ein-/Zweifamilienhaus:** Ein- und Zweifamilienhäuser, Ein- und Zweifamilien-Ferienhäuser, Reihen-Einfamilienhäuser, Einfamilienhäuser mit Einliegerwohnung.
- **Wohnen Mehrfamilienhaus:** Mehrfamilienhäuser, Alterssiedlungen und -wohnungen, Hotels, Mehrfamilien-Ferienhäuser und Ferienheime, Kinder- und Jugendheime, Tagesheime, Behindertenheime, Drogenstationen, Kasernen, Strafanstalten, etc. ab 3 Wohnungen.
- **Nichtwohnbauten:** Industrie, Verwaltung, Schulen, Verkauf, Restaurants, Versammlungslokale, Spitäler, Lager, Sportbauten und Hallenbäder.

Gebäude und Gebäudeteile unter Schutz

siehe Punkt 8.3

5 Projekt

Anbauten, Aufbauten oder Aufstockung

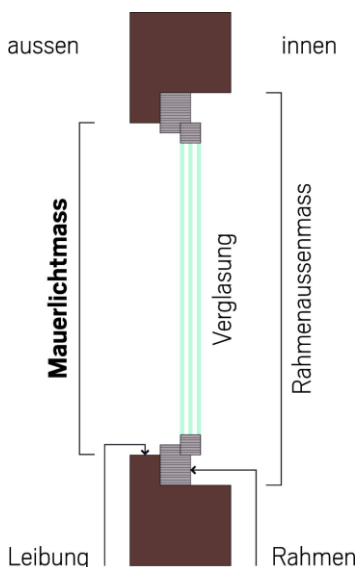
Hier sind geplante Anbauten, Aufbauten oder eine Aufstockung anzugeben. Diese sind nicht förderberechtigt, da das Gebäudeprogramm nur Sanierungen von bestehenden Bauteilen unterstützt.

Zu sanierende Gebäudeteile

Hier sind die beitragsberechtigten Flächen anzugeben. Detaillierte Angaben zu den förderberechtigten Flächen sowie Beispiele finden Sie im Anhang 2.

Geben Sie die beitragsberechtigten Flächen in ganzen Zahlen an (ohne Kommastellen). Zur Rundung der gerechneten Quadratmeter gilt folgende Rundungsregel: ≥ 0.5 wird aufgerundet, < 0.5 wird abgerundet.

Fenster



Die Fensterflächen sind in m^2 Mauerlichtmass anzugeben. Dies ist nicht das Aussenmass des Fensters (Rahmenseitenmass), sondern das Mass der Maueröffnung von aussen gesehen. Das Mauerlichtmass entspricht oft den Massen in der Offerte des Fensterbauunternehmens.

Bei Fensterersatz wird das Mauerlichtmass angerechnet. Bei reinem Glasersatz wird nur das Ausmass des Glaseinsatzes angerechnet.

Wir empfehlen, die Fenster so einzubauen, dass bei nachträglicher Fassadensanierung eine Dämmung der Leibung von mindestens 2 cm möglich ist, falls nicht bereits eine gleichwertige Dämmung vorhanden ist.

Dach, Wände und Böden

Die Angaben der Flächen in m^2 sollten in der Offerte ersichtlich sein. Bei Wänden gegen aussen müssen die Fensterflächen abgezogen werden (auch Mauerlichtmass, siehe oben unter Fenster).

U-Wert

Der U-Wert gibt an, wie viel Wärme durch einen Quadratmeter eines Bauteils bei einem Temperaturunterschied von einem Kelvin (= 1 Grad) verloren geht (Angabe in $[W/m^2K]$). Je kleiner der U-Wert, desto weniger Wärme geht verloren und desto besser ist der Wärmeschutz des Bauteils. Unter Punkt 7 finden Sie weitere Angaben zur Berechnung der U-Werte.



Minergie-Modul

Als Alternative zur U-Wert-Bedingung kann der Nachweis erbracht werden, dass das Bauteil ein Minergie-Modul ist. Bauteile, die gewisse Anforderungen an Energieverbrauch, Gebrauchstauglichkeit, mechanische Festigkeit, Wartungsfreundlichkeit und Wirtschaftlichkeit erfüllen, werden von Minergie als "Minergie-Modul" zertifiziert. Die Liste der Module für Fenster sowie Dach- und Wandkonstruktionen sind auf www.minergie.ch zu finden. Die Module können unabhängig von einer Minergie-Zertifizierung des Gebäudes eingesetzt werden.

Wärmeleitfähigkeit Lambda

Lambda (λ) beschreibt die Wärmeleitfähigkeit eines Baumaterials. Es misst, wie viel Watt pro Kelvin und pro Meter Dicke des Baumaterials nach aussen geleitet wird (Angabe in [W/mK]). Je kleiner Lambda, desto weniger Wärme wird geleitet und desto besser ist die Dämmung des Baumaterials.

Lambda-Werte sind im Herstellerkatalog oder dem folgenden Merkblatt zu finden:

"Merkblatt SIA 2001: Wärmedämmstoffe - Deklarierte Werte der Wärmeleitfähigkeit und weitere Angaben für bauphysikalische Berechnungen, Ausgabe 2009".

6 Einzureichende Unterlagen

6.1 Situationsplan

Ein Situationsplan des Gebiets mit Kennzeichnung des Gebäudes muss eingereicht werden. Dies kann beispielsweise ein beglaubigter Katasterplan sein.

6.2 U-Wert Berechnungen

Bei Fenstern ist der U-Wert des Glases auf der Offerte ersichtlich. **Bei allen anderen Gebäudeteilen empfehlen wir Ihnen, den U-Wert vom durchführenden Unternehmen der Baubranche oder von einer Fachperson berechnen zu lassen.**

Es sind nur diejenigen Flächen förderberechtigt, welche die geforderten U-Werte erreichen (siehe Anhang 2). Es können keine durchschnittlichen U-Werte pro Bauteil berechnet werden. Als Ausnahme kann bei einem Flachdach die mittlere Dicke der neuen Gefälledämmung für die U-Wert-Berechnung eingesetzt werden. Die U-Wert-Berechnungen beinhalten den Schichtaufbau des jeweiligen Bauteils sowie jeweils Angaben zur Art, Stärke (in cm) und Wärmeleitfähigkeit Lambda (λ) des Materials. Die Angaben können in der Tabelle im Anhang 1 dieser Wegleitung aufgelistet werden.

Als gute Grundlage für einfache U-Wert-Berechnungen dient die Publikation des Bundesamtes für Energie „[U-Wert-Berechnung und Bauteilekatalog – Sanierungen](#)“. Sie enthält eine Anleitung, mehrere Beispiele von U-Wert Berechnungen und U-Werte von typischen bestehenden Bauteilen. In den Anhängen kann anhand des U-Wertes des bestehenden Bauteils sowie der Wärmeleitfähigkeit und Dämmstärke des Dämmmaterials der U-Wert des gedämmten Bauteils abgelesen werden. Der geforderte U-Wert von 0.20 W/m²K wird sicherlich erreicht, wenn ein konventionelles Dämmprodukt (Lambda höchstens 0.04 W/mK) von mindestens 20 cm Stärke benutzt wird. Bei Bauteilen, die inho-

mogen gedämmt werden, wie beispielsweise zwischen Sparren, muss die Dämmstärke bei mindestens 22 cm liegen.

6.3 Flächenberechnungen bei Anbauten oder Aufstockungen

Werden zusätzliche Anbauten oder Aufstockungen erstellt, muss auf jeden Fall der Plansatz für die Baubewilligung beigelegt werden. Die Flächenberechnung muss sich auf den Zustand vor der Erweiterung des Gebäudes beziehen. In den Plänen muss angezeichnet werden, welche Flächen vor dem Sanierungsprojekt bestehen und welche dieser Flächen gedämmt werden. Als Beilage ist eine detaillierte Flächenzusammenstellung einzureichen.

7 Allgemeine Bedingungen

7.1 Beitragsberechtignte Flächen

siehe Anhang 2

7.2 Doppelförderungen

Massnahmen, die bereits durch andere Förderprogramme des Bundes im Bereich Energie und Klima oder der Stiftung Klimarappen gefördert werden, sind nicht förderberechtigt. Ebenso sind Unternehmen, die von der CO₂-Abgabe befreit sind oder mit der Stiftung Klimarappen einen Vertrag abgeschlossen haben, nicht förderberechtigt. Eine Doppelförderung durch weitere Fördermassnahmen anderer (Wirtschaft, NGOs, etc.) ist möglich. Die Kopie einer solchen Zusage ist dem Gesuch beizulegen. Eine Doppelförderung von Fenstern für die Energieeffizienz (Das Gebäudeprogramm) und den Schallschutz (Bund, SBB, Kantone) ist auch möglich.

7.3 Denkmalgeschützte Bauten / geschützte Bauteile

Für geschützte Bauten oder Bauteile können gegen Nachweis, dass die geforderten U-Werte nicht realisierbar sind, Erleichterungen gewährt werden. Als geschützt gelten Bauten und Bauteile,

- die Bestandteil der Inventare des Bundes, der Kantone oder der Gemeinden sind und in diesen Inventaren als von "nationaler" oder "regionaler" Bedeutung eingetragen sind ("denkmalgeschützt"); sowie
- die von einer offiziellen Behörde als geschützt definiert werden (z.B. Baubehörde, Orts- und Stadtbildkommissionen, etc.).

Es gelten die folgenden Erleichterungen:

- **Fenster:** Glas-U-Wert von **1.1 W/m²K** (mit Glasabstandhalter aus Kunststoff oder Edelstahl)
- **Wand, Dach, Boden gegen aussen:** U-Wert von **0.25 W/m²K**
- **Wand, Decke, Boden gegen unbeheizt bzw. Erdreich (>2 m):** U-Wert von **0.28 W/m²K**.

Für die Erleichterungen muss im Kanton St.Gallen die Baubewilligungsbehörde dem Gesuch folgende zwei Bestätigungen beilegen:

- Die Baute oder Bauteile sind gemäss den genannten Kriterien geschützt.
- Die Bauteile können die geforderten U-Werte nicht erfüllen.

7.4 Bedingungen für die kantonale Förderung

Weitere Informationen zur Energieförderung im Kanton St.Gallen können unter <http://www.energie.sg.ch> abgerufen werden.

8 Zusätzliche Hinweise

8.1 Projektende

Nach Abschluss des Projektes müssen Sie der Bearbeitungsstelle das Abschlussformular einreichen. Sie finden dieses Formular auf der Website des Gebäudeprogramms.

8.2 Eigenleistungen

Grundsätzlich können Sie alle Arbeiten in Eigenleistung ausführen. In diesem Fall muss dem Gesuch keine Offerte beigelegt werden. Legen Sie nach der Sanierung dem Abschlussformular Kaufbelege der Dämmmaterialien und Fotos bei, welche die Arbeiten nachvollziehbar dokumentieren. Isolationsarbeiten sollen zu diesem Zweck mit einem Massstab fotografiert werden. Die Situation im Sparrenbereich bei Steildächern muss ebenfalls fotografiert werden. Die Flächenberechnungen müssen plausibel sein.

Grundsätzlich gilt für das Gebäudeprogramm, dass höchstens 50% der Kosten bezahlt werden (Bedingung 7, Gesuchsformular). Bei Eigenleistung gilt jedoch folgende Sonderregelung: Es werden höchstens 100% der Materialkosten bezahlt.

8.3 Mietrecht

Gemäss geltendem Mietrecht müssen Fördergelder, die für energetische Sanierungen an Eigentümer entrichtet werden, bei der Berechnung der Mietzinserhöhungen von den Investitionskosten in Abzug gebracht werden.

8.4 Vorgehen bei zusätzlichen m²

Für bereits eingereichte Bauteile können bei der Bearbeitungsstelle zusätzliche Quadratmeter beantragt werden. Dabei gelten folgende Bedingungen:

- Die Erweiterung darf den Förderbetrag um maximal 20 % erhöhen.



- Die Erweiterung muss vor Baubeginn der Bearbeitungsstelle mitgeteilt werden.

Wenn zusätzliche Bauteile gedämmt und nicht für bereits eingereichte Bauteile zusätzliche Quadratmeter beantragt werden, muss ein separates Gesuch eingereicht werden.



Anhang 1: Tabelle zur Angabe der Dämmprodukte

Sie können in einer solchen Tabelle die energetischen Massnahmen beschreiben. Bei Pauschal- oder Regieabrechnungen, bei Eigenleistung oder in Fällen ohne Werkvertrag müssen Sie nach Abschluss des Projektes dem Abschlussformular eine solche unterschriebene Tabelle beilegen.

Bauteil	U-Wert	Fläche (m ²)	Dämmstärke (cm)	bestehend?	Produkt	Wärmeleitfähigkeit Lambda	Einbauort
<i>Steil / Flachdach (B1)</i>	<i>0.17</i>	<i>100</i>	<i>5</i>	<i>X</i>	<i>Weichfaserplatte</i>	<i>0.047</i>	<i>auf Sparren</i>
			<i>14</i>		<i>Steinwolle</i>	<i>0.035</i>	<i>zwischen Sparren</i>
			<i>4</i>		<i>Steinwolle</i>	<i>0.035</i>	<i>unter Sparren zw. Lattung</i>
<i>Fassade (B2)</i>	<i>0.20</i>	<i>230</i>	<i>16</i>		<i>Polystyrol expandiert (EPS)</i>	<i>0.034</i>	<i>kompakt auf Mauerwerk aussen</i>

Ich bestätige hiermit, dass die energetischen Massnahmen gemäss den gemachten Angaben ausgeführt wurden und die geforderten U-Werte eingehalten wurden.

Gesuchsnummer: _____

Unterschrift

(bei Eigenleistung: Eigentümer, bei Pauschal- oder Regieabrechnungen oder in Fällen ohne Werkvertrag: ausführendes Unternehmen, Architekt oder Energiefachperson)

Anhang 2: Förderberechtigte Flächen

In diesem Anhang finden Sie eine umfassende Antwort zur Frage, welche Flächen beim Gebäudeprogramm förderberechtigt sind.

Grundsätze

Beitragsberechtigt sind grundsätzlich nur bereits vor der Sanierung beheizte Gebäudeteile. Dies bedeutet, dass beispielsweise Anbauten, Aufbauten (z.B. Dachaufstockungen), neue Lukarnen, Wintergärten oder Balkonverglasungen nicht förderberechtigt sind.

Als Ausnahme zur Grundregel ist die Sanierung folgender Gebäudeteile trotzdem förderberechtigt, sofern die geforderten U-Werte eingehalten werden:

1. Estrich (neue Dach-, Kniestock- oder Giebeldämmung, Fensterersatz),
2. unbeheizte Untergeschosse (neue Wand- und Bodendämmung, Fensterersatz),
3. und Sockel.

Werden Balkone, Schotten, Dachränder, Vordächer, Flachdächer über Balkonen, etc. gedämmt, sind diese Flächen nicht förderberechtigt.

Beispiele und Spezialfälle

Legende: / bestehendes Gebäude, / neu gebaut oder ersetzt, ■ förderberechtigte Fläche

Teilersatzbau

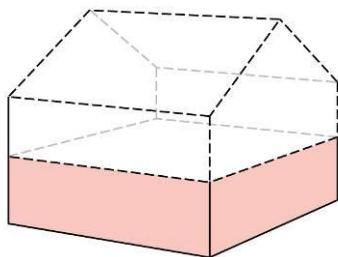


Abbildung 1: Teilersatzbau. Das oberste Geschoss und das Dach (gleiches Ausmass) werden ersetzt.

→ **Der Ersatz (oberstes Geschoss und das Dach) ist nicht förderberechtigt.**

(Das Gebäudeprogramm fördert keine Ersatzneubauten. Viele Kantone fördern jedoch Neubauten nach Minergie-P Standard.)

Skelettbau

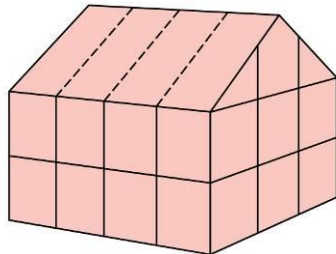
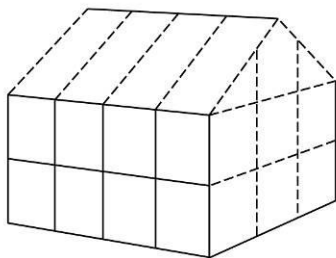


Abbildung 2: Sanierung eines Gebäudes in Skelettbau.

oben: $\geq 80\%$ der Tragkonstruktion bleibt bestehen.

→ **Alle gedämmten Flächen sind förderberechtigt.**



unten: $< 80\%$ der Tragkonstruktion bleibt bestehen.

→ **Keine der gedämmten Flächen sind förderberechtigt.**

Anbauten und Umbauten

Wird das beheizte Volumen vergrössert, werden nur die Flächen angerechnet, welche nicht zusätzlich hinzugefügt werden.

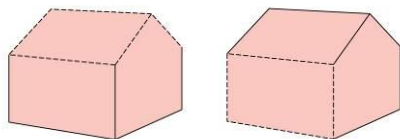
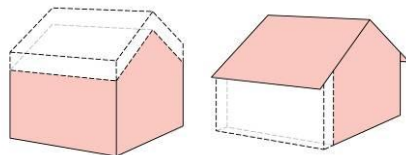


Abbildung 3: Dach- oder Fassadensanierung.

oben: Das Dach oder die Fassade mit gleichem Ausmass wird an gleicher Stelle ersetzt.

→ **Die neue Fläche ist förderberechtigt.**



unten: Das Dach oder die Fassade mit gleichem Ausmass wird wesentlich versetzt.

→ **Die neue Fläche ist nicht förderberechtigt.**

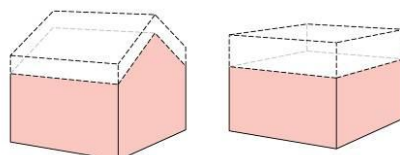


Abbildung 4: Volumenvergrösserung Dach. Das Dach wird ganzflächig erhöht.

→ **Die bestehenden und unveränderten Flächen sind förderberechtigt.**

→ **Die Erhöhung der Aussenwand und die neue Dachfläche sind nicht förderberechtigt.**

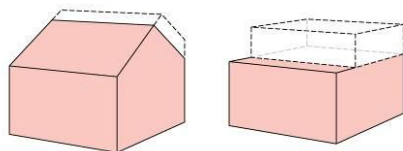


Abbildung 5: Volumenvergrößerung Dach. Das Dach wird teilweise/einseitig erhöht.

- Die bestehenden und unveränderten Flächen sind förderberechtigt.
- Die Erhöhung der Aussenwand und die neue Dachfläche sind nicht förderberechtigt.

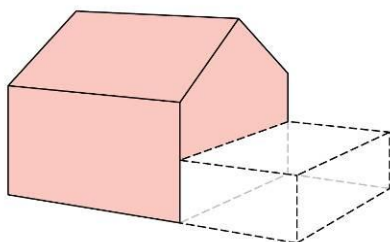


Abbildung 6: Anbau. Ein Anbau wird an eine bestehende Aussenwand hinzugefügt.

- Die bestehenden und unveränderten Flächen sind förderberechtigt.
- Die Aussenwandfläche, an der angebaut wird, ist nicht förderberechtigt.

Lukarnen

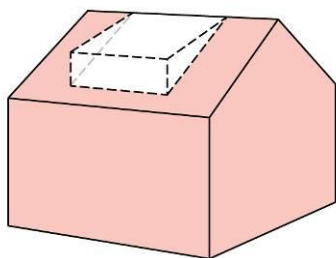


Abbildung 7: Lukarnen. Eine oder mehrere Lukarnen werden in ein Dach eingebaut.

- Die Dachfläche ohne Lukarnenfläche ist förderberechtigt.
- Die Lukarnen (Dach, Wände) sind nicht förderberechtigt.

Wintergarten und Balkonverglasung

Werden **unbeheizte Anbauten** wie z.B. Wintergärten an ein Haus angebaut oder handelt es sich um **eine temporäre Wohnraumerweiterung** (Jahreszeitzimmer, Verglasung Balkone) werden diese Flächen **nicht** angerechnet (siehe Abbildungen 8 und 9).

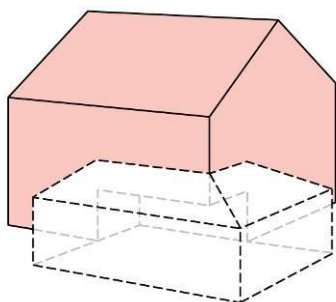


Abbildung 8: Wintergarten. Ein offener Sitzplatz wird zu einem Wintergarten oder verglasten Sitzplatz (beheizt oder unbeheizt).

- Die Flächen des Sitzplatzes und die Verglasung sind nicht förderberechtigt.

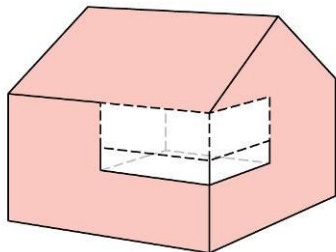


Abbildung 9: Balkonverglasung. Ein Balkon (einspringend oder auskragend) wird verglast.

- **Die Flächen des Balkons und die Verglasung sind nicht förderberechtigt.**

Wird ein Wintergarten, der nach den Bauvorschriften zum Zeitpunkt der Erstellung nicht beheizt werden darf, ersetzt und neu beheizt, ist er nach der obigen Regel nicht förderberechtigt. Erfüllt er jedoch zum Zeitpunkt der Erstellung die Vorschriften, um den Wintergarten zu beheizen, ist auch der Ersatz förderberechtigt.

Erschliessungszonen

Werden nicht beheizte **Erschliessungszonen** wie z.B. Treppenhäuser im Rahmen einer **Gesamtsanierung** der Fassade **vollständig gedämmt**, sind die Flächen förderberechtigt, da es sich um keine Wohnraumerweiterung handelt. Die Förderberechtigung gilt nur, wenn die Erschliessungszone auch nach der Dämmung unbeheizt bleibt.

Werden offene Erschliessungszonen, wie z.B. **Laubengänge** neu eingeglast, ist die Verglasung förderberechtigt, sofern auch die vollständige Fassade gedämmt wird und die neu gedämmte Erschliessungszone unbeheizt ist (siehe Abbildung 10).

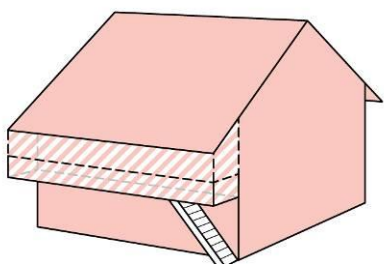


Abbildung 10: Verglasung Laubengang. Ein Laubengang wird neu verglast.

- **Wird die Fassade (inkl. Brüstungen) vollständig und luftdicht gedämmt und bleibt der verglaste Laubengang nicht beheizt, ist die Fassade inklusive Fenster förderberechtigt.**
- **Wird der Laubengang nur verglast, ist weder die Brüstung noch die Verglasung förderberechtigt.**

